

„Plattdeutsch ist sexy“

200 Zuhörer beim niederdeutschen Musikfest

Neumünster – Eine regionale Klangfarbe gewonnen hat der Kunstflecken in Neumünster durch das plattdeutsche Musikfest, zu dem die NDR Welle Nord erstmals in die Werkhalle eingeladen hatten. Godewind, Jan Graf, Jochen Wiegandt, Fabius und Claudia Piehl mit dem Chor Bella Donna machten beim Abend im Appetithäppchen-Format klar: Op platt geht alles.

Von Beate König

Rock, Pop, Cover, Liedermacher-Songs hatten die Musiker dabei, gut 200 Zuhörer genossen die abwechslungsreichen Kurzauftritte der Urgesteine und Nachwuchskünstler, die jeweils vier Songs präsentierten. Mit Musik in Sommerstimmung setzte Godewind den freundlich-warmen Grundpfeiler. Rockig-tiefsinnig schloss dsich Liedermacher Jan Graf an: Seine Stückauswahl, zu der auch ein Lied von Johann D. Bellmann gehörte, brachte ihm Lob von Lothar Heinz, dem langjährigen Leiter der Niederdeutschen Bühne Neumünster ein. „Ich schätze Bellmann.“

„In jedem Lied Fruunslüüd“ hatte Schreiber, Liedermacher und -sammler Jochen Wiegandt dabei: Mit der Anekdote vom Gespräch zweier Frauen – Eva und Gott – über den ersten Mann Adam holte er die weiblichen Zuhörer auf seine Seite und belebte mit einer Perpetuum-mobile-Geschichte über unermüdliche Liebe „Und dan speelt we wedder Paradies“ die Gemüter.

„Plattdeutsch ist sexy“, entlockte Moderatorin Ines Barber dem Sänger Fabius: Mit Reib-eisen-Stimme, zurückgegelter Lockenmähne und Sonnenbrille verkündete der Sänger mit ausgebreiteten Armen geradezu hymnisch „Ik leev!“, sprang runter von der Bühne, ging ran ans Publikum. Das ließ sich zu „eenmal opstaan und Popo wackeln“ beim Lied „Düwelswief“ verführen, während Fabius mit den Tänzerinnen Tanja Rupke und Isabella Ranft vom Ohnesorg-Theater an



Jan Graf überzeugte mit Alien Alleen. Fotos bk



Tanja Stubendorff vom NDR stellt Jochen Wiegandt vor.

seiner Seite brasilianische Heißblut-Erotik versprühte.

Bester Auftrittsboden für Claudia Piehl und ihre 17 Sängerinnen aus dem Chor Bella Donna, die nach der Ankündigung „Wi singt over Männern“ plattdeutsche Versionen von Musical-Songs präsentierten. Poppig dynamisch brachten die sich gut gelaunt durch den Close-Harmony-Satz swingenden Fruunslüüd die plattdeutsche Version „Tschüss seggen“ des „Jackson 5“-Songs „Never can say goodbye“.

Was vor dem „Plattdeutsche-Allstars-Finale“ mit „An de Eck steiht 'n Jung mit'n Tüddelband“ in Erinnerung bleibt: Die gegenseitige Wertschätzung der Künstler. Godewind rückte seine Stühle zum Auftritt von Fabius zwischen die zart ölig duftenden alten Web- und Waschmaschinen der Werkhalle.